

”PERSERTEPPICHE SIND FÜR MICH DER INBEGRIFF VON WOHNLICHKEIT“

HERZBLUT-ENTERTAINERIN

Schon als kleines Mädchen möchte sie die Menschen unterhalten, und so hat Jasmin Tabatabai als Sechsjährige in ihrer Geburtsstadt Teheran ihren ersten Auftritt im Musical „Struwelpeter“. In ihrer zweiten Heimat Deutschland feiert sie 1997 den Durchbruch im Road-Movie „Bandits“ – ein Traumprojekt, weil sie Musik und Schauspiel miteinander verbinden kann. Sie engagiert sich für die Gleichstellung der Frauen (ProQuote Film) und ermittelt ab 12. März wieder in der ZDF-Reihe „Letzte Spur Berlin“. Mit ihrem Lebenspartner, Schauspieler Andreas Pietschmann, und drei Kindern wohnt sie in Berlin-Pankow



Jasmin TABATABAI „Mein Zuhause-Gefühl“

Sie leben in Pankow. Dann jubeln Sie sicher über die Schließung des innerstädtischen Flughafens Tegel?

Ja, nach 15 Jahren Fluglärm können wir endlich bei offenem Fenster schlafen und uns im Garten in Ruhe unterhalten. Wir hatten das Glück, ein Haus aus den 1930er-Jahren kaufen zu können, das wir von Grund auf renoviert haben. Ich liebe die Tradition des wilden Bauerngartens, in unserem stehen viele große alte Bäume. Es ist aber kein Dorf-Feeling: Wir hören die Stadt rauschen, und ich bin in 20 Minuten mit dem Rad in Mitte. Die Kinder können sicher durch den Park zur Schule fahren, das war vorher in Kreuzberg nicht möglich. Pankow ist ein Ort, an dem West und Ost zusammenwächst – das gefällt uns sehr!

Sie sind gebürtige Perserin. Welche orientalischen Einflüsse spiegeln sich in Ihren vier Wänden wider?

Bei uns liegt in jedem Raum ein großer Perserteppich – für mich der Inbegriff von Wohnlichkeit! Ich liebe es, auf ihnen zu liegen. Unsere Tischtücher, Kissen, Decken, bemalten Bilderrahmen und das typisch blaue Steingut stammen auch aus meiner Heimat.

Mögen Sie es gerne, wenn die Bude voll ist?

Wir pflegen den Familiensinn, essen gemeinsam und tanzen zu lauter Musik. Gesellige Tafelrunden und Kochen in Riesentöpfen sind an der Tagesordnung. 20 bis 25 Personen kommen da in „normalen Zeiten“ locker zusammen. Meine Spezialität, die alle drei Kinder mögen, ist eine gute Hühnersuppe, serviert am großen Küchentisch. Es war schon immer mein Traum, in einem Mehr-Generationen-Haus zu leben wie in einer guten persischen Großfamilie. Meine Mutter lebt in unserem Gartenhaus, dort hat sie ihr eigenes Reich.

Wie sind Sie eingerichtet: schlicht oder üppig?

Ich brauche ein gemütliches, lebendiges Zuhause, ein gefühlvolles Chaos mit viel Liebe drin. Wir sind noch nicht in der Phase unseres Lebens angekommen, in der es sich lohnt, schöne Möbel zu kaufen, weil unsere Kinder alles zerstören. Neulich erst zeigte mir mein 7-jähriger Sohn Johan voller Stolz ein großes Loch, das er in unser Sofa gemacht hatte. Wenn alle aus dem Haus sind, richten wir uns mit den Möbeln ein, die uns wirklich gefallen. Ich mag sehr gerne alte Klassiker und schlichte Formen, die 50er- und 60er-Jahre, Jugendstil, Bauhaus ...